



Stadtverordneter Carl-Rudolf Schlobach ist Betriebsleiter im VEB Nahrungsmittelwerke Colditz. Er ist viel unterwegs in der Stadt und im Werk, um einen engen Kontakt zu den Bürgern zu halten. Hier ist er im Gespräch mit der Laborantin Evelyn Sieber.

Foto: LVZ/Krabbes

Wenige Fakten und Zahlen sollen einmal darstellen, wie sich dieser Arbeitsstil positiv sowohl auf die eigene Arbeit als auch auf die Gesamtergebnisse im Stadtbezirk auswirkt. 1978 waren es insgesamt nur 17 Maßnahmen, die im Plan der territorialen Rationalisierung des Stadtbezirks fixiert waren. 1979 sind es bereits 45 geplante Aufgaben, und im Planentwurf für 1980 haben wir rund 70 Maßnahmen vorgesehen.

Nun ist die gestiegene Anzahl von Aufgaben noch längst kein Beweis für gestiegene Qualität. Aber man kann an Hand der vorliegenden Analysen und Ergebnisse insgesamt von einer verbesserten Arbeit sprechen. So werden im VEB Kombinat EAW — Stammbetrieb Treptow — teilweise Vorrichtungen, Werkzeuge und Prüfeinrichtungen über die Stadtbezirksgrenze hinaus vergeben, weil sie im eigenen Betrieb nicht voll ausgelastet werden. Vom VEB Bero-Kaffee wurde ein Abfüllautomat ausgesondert, der nach einer Generalreparatur im VEB Berlin-Chemie eingesetzt wird. Dadurch konnten 150 000 Valuta-Mark eingespart werden.

Dem Ressortdenken den Kampf ansagen

Es liegt ja gerade im Wesen unserer Gesellschaftsordnung begründet, daß bei allem Primat des Produktionsprozesses Rationalisierungsmaßnahmen stets für unsere Werktätigen durchgeführt werden, daß sie gleichermaßen mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im umfassenden Sinne einhergehen. Das ist eine sehr komplexe Sache, wobei die Betriebe, das örtliche Staatsorgan und das Territorium gleichermaßen beteiligt sind.

Und ich muß als Leiter der Abgeordnetengruppe

BMHW selbstkritisch einschätzen, daß wir als Abgeordnete hier dringenden Nachholebedarf haben und uns dafür noch intensiver interessieren müssen, wie das bei uns in den Betrieben durchgesetzt wird. Wir wurden zwar über die Wichtigkeit der territorialen Rationalisierung im Rahmen einer thematischen Stadtbezirksversammlung richtig orientiert, erhielten auch den Stand der Betriebe vermittelt durch die Verantwortlichen der VEB. Es ist aber wichtig, daß die Abgeordneten sich in ihren Betrieben dafür interessieren und an den Problemen „dranbleiben“.

Ich meine auch, daß es zur immer besseren Erfüllung der Parteibeschlüsse richtig ist, die Aufgaben im eigenen Verantwortungsbereich im engen Zusammenhang mit den Aufgaben der Betriebe und Einrichtungen des Territoriums und den Werktätigen und Bürgern zu sehen. Mit anderen Worten gesagt, wir wollen dem Ressortdenken in der eigenen Arbeit noch konsequenter den Kampf ansagen und in den Kollektiven, in denen wir arbeiten, überprüfen, wo wir stehen und was wir tun können.

Wir Abgeordnete müssen an unsere eigene Arbeit hohe Anforderungen stellen, vorhandene gute Erfahrungen im Kollektiv verallgemeinern und die Ergebnisse der Arbeit immer konsequenter mit dem Maßstab der Parteibeschlüsse messen. Klar ist, daß die Erfüllung dieser neuen, höheren Aufgaben überhaupt keine einfache Sache ist, weil es den persönlichen Einsatz, die Vorbildwirkung eines jeden Genossen und Abgeordneten verlangt und zum anderen entscheidend beeinflusst wird von einer zielklaren politischen Führung durch die Parteileitung sowie seitens des staatlichen Leiters.